

Klartext 2010-3

von Anonymous

22.3.2010

Politiker, Banker sowie viele Nachrichtendienste neigen dazu, die aktuelle Lage der Finanzkrise zu verharmlosen. Auf der anderen Seite stehen die Gold-Bugs, die gerne zu Übertreibungen neigen. Die Realität ist häufig irgendwo in der Mitte anzutreffen. In diesem Artikel wird auf einige in letzter Zeit häufig heiß diskutierte Themen eingegangen und versucht, diese objektiv und realistisch darzustellen.

Krisenablauf

Es lassen sich grob zwei mögliche Szenarien des Krisenablaufes unterscheiden. Szenario I ist ein schneller „Tod“, erzeugt durch ein besonderes Ereignis. Szenario II ist ein langsames Sterben auf Raten. Es ist auch möglich, dass einige Länder einen schnellen Tod sterben, andere danach mit der Ratenvariante folgen. Hier soll nur auf die Punkte eingegangen werden, die sich gegenüber bisherigen Darstellungen von Krisenabläufen unterscheiden oder diese ergänzen.

Bei einem schnellen Tod eines oder mehrerer Länder gleichzeitig wird folgendes dort auftreten:

- Panik wird ausbrechen
- Menschen werden innerhalb von Stunden Lebensmittelmärkte, Tankstellen, Geldautomaten etc. stürmen, die dann aber wahrscheinlich vorübergehend geschlossen werden
- die Lebensmittelversorgung wird durch diese Hamsterkäufe sowie die auftretenden Probleme des Warentransports für Wochen stark gestört sein. Dazu später mehr.
- Darauf folgen Bankenschließungen, Abhebebegrenzungen an Geldautomaten, Unruhen, die Einführung einer neuen Währung etc. etc.. (siehe andere Artikel)
- Durch den sofortigen Zusammenbruch weiter Teile der Wirtschaft wird die Arbeitslosigkeit schnell steigen. Die Kaufkraft der Löhne wird stark fallen, wer allerdings einen Job hat wird weiterhin in der Lage sein, die dann auch deutlich niedrigeren Mieten zu zahlen und die Ernährung seiner Familie sicherzustellen. Soziale Ausgaben sowie Renten werden nur noch auf sehr geringem Niveau erfolgen (Lebensmittelmarken wie bereits in USA). Die Armutsrate sowie die Kriminalitätsrate werden stark ansteigen (auch schon in USA zu beobachten).
- Bis die Wirtschaft wieder einigermaßen funktioniert wird es wohl 10 Jahre dauern. Eine Rückkehr zu dem heutigen Lebensstandard wird aber auch dann nicht erfolgen. Wir müssen uns bewusst sein, dass wir einem globalen Konkurrenzkampf ausgesetzt sind und sich damit die Löhne international angleichen werden. Auch durch den Wegfall von Mindestlöhnen

sowie Subventionen, die beide der Wirtschaft und somit den Bürgern stark schaden werden Löhne fallen. Die Regierungen werden dies machen müssen um nicht auch noch die letzten Jobs ans Ausland zu verlieren. D.h. rechnen Sie damit, dass sich die Kaufkraft von Löhnen im Niedriglohnsektor mindestens halbiert. Hochqualifizierte Berufe werden kaufkraftbereinigt auch geringer bezahlt werden, werden jedoch nicht so stark in Mitleidenschaft gezogen wie Jobs im Niedriglohnsektor. Mieten werden allerdings stark fallen. Dadurch wird auch ein Leben basierend auf diesen geringeren Löhnen möglich sein. In anderen Ländern leben ja schon heute Menschen, die nur ein paar Euro pro Tag zur Verfügung haben. Wenn keine Miete gezahlt werden muss dann reicht dies für Lebensmittel bereits aus.

Bei einem langsamen Sterben sieht der Krisenablauf wie folgt aus:

- die Inflation wird stark steigen
- die Kaufkraft der Löhne wird sinken bis wieder ein international konkurrenzfähiges Niveau erreicht ist
- durch eine Währungsreform sowie diverse Erhebungen auf Vermögen jeglicher Art werden Staatsschulden abgebaut
- soziale Ausgaben und Renten werden auf ein sehr niedriges Niveau fallen
- der Endzustand wird sehr ähnlich zu dem des schnellen Todes sein. Allerdings ist der Krisenverlauf geordneter und damit etwas weniger heftig.

Dies waren die „harmlosen“ Versionen des Krisenablaufes. Sollten jedoch Kriege ausbrechen in denen Ihr Land involviert ist, der Ölpreis in die Höhe schnellen oder Staaten in eine Diktatur abrutschen dann gute Nacht. Die Wahrscheinlichkeit für vereinzelte Kriege außerhalb Europas ist sehr hoch, für Kriege mit europäischer Beteiligung eher gering.

Wie viel Zeit bleibt noch bis zum Crash?

Der Zeitpunkt lässt sich nicht genau sagen, es kann jeden Tag geschehen, aber auch noch ein paar Jahre dauern. Es ist zudem möglich, dass zuerst ein oder wenige Länder crashen und erst später weitere folgen. Auch existieren Länder wie Australien, Brasilien, Norwegen etc. die wahrscheinlich nur minimal betroffen sein werden.

Mögliche Schnellstartauslöser sind:

- Kriege
- Zusammenbruch der Goldpreis Drückung
- Bank Runs
- Terroranschläge
- neue Skandale ähnlich Griechenland

Lebensmittelversorgung in der Krise

Auch hier wird von einigen Gold-Bugs stark übertrieben. Schaut man zurück in der Geschichte, gab es außer bei Kriegen nie die Situation, dass es wirklich keine Lebensmittel mehr zu kaufen gab. Die Bauern werden ja auch in der Krise nicht einfach ihr Getreidefeld ummähen, sie werden versuchen das Getreide weiter bestmöglich zu verkaufen. Und sollte das Feld noch nicht bestellt sein, wird es der Bauer auch nicht brachliegen lassen. Denn von was soll er denn dann selbst im Jahr danach leben? Besser er bekommt etwas von seinem Anbau als gar nichts. Da nur wenige Menschen Gold oder Silber besitzen, werden die Bauern ihre Lebensmittel sogar gegen inflationierendes Geld verkaufen müssen. Sicherlich werden die Preise steigen, aber nicht so weit dass große Hungersnöte in zivilisierten Nationen ausbrechen („harmloser“ Verlauf vorausgesetzt, d.h. kein Krieg etc.). Das wäre ja auch der Tod für die Politiker, also werden diese unter Einsatz aller Mittel eine Versorgung aufrecht erhalten.

Versorgungslage für Heizöl, Gas, Strom etc. während der Krise

Auch hier gilt bereits gesagtes: Keine Regierung kann es sich erlauben, die Versorgung an lebensnotwendigen Dingen zusammenbrechen zu lassen. Stellen Sie sich doch einfach mal vor Millionen von Heizungen würde wegen längerfristiger Stromausfälle im tiefen Winter nicht funktionieren. Glauben Sie nicht dass dies sofort zu Massendemonstrationen und dem Auslassen der Wut an den Verantwortlichen der Regierung führen würde? Daher werden Politiker alles, aber auch wirklich alles tun, um diese Situation zu verhindern. Alles andere wäre reiner Selbstmord. Also stellt sich eigentlich nur die Frage, ob es Maßnahmen gibt, um derartige Ausfälle zu vermeiden. Meiner Meinung nach ist dies möglich, zur Not wird Kriegsrecht ausgerufen, vorhandene Privatbestände beschlagnahmt, Vermögen zur Bezahlung dieser Kosten im Ausland beschlagnahmt und Bürger zum Sparen z.B. durch Zusammenzug gezwungen. Bei Gas gibt es allerdings noch eine politische Komponente. Aber auch da kann durch vergünstigten Strom eine strombasierte Notheizung realisiert werden. Ein Notstromaggregat oder alternative Heizmöglichkeiten werden Sie also bestenfalls für ein paar Tage benötigen, aber sicherlich nicht längerfristig. Benzin und Diesel sind nicht lebensnotwendig, daher kann es da zu stärkeren Einschränkungen kommen. Die Aussagen zur Versorgungslage gelten natürlich nur wieder für den „harmlosen“ Verlauf, bei Kriegen oder ähnlichem werden Heizung, Stromversorgung etc. länger ausfallen.

Wie viel Gold benötige ich um die Krise gut zu durchstehen?

Auch hier gehen die Meinungen weit auseinander, angefangen bei einer Handvoll Unzen bis hin zu tausenden von Unzen. Der wirkliche Bedarf hängt stark von einigen Faktoren ab. Zum Beispiel wie hoch möchten Sie Ihren Lebensstandard halten während der Krise? Geht es Ihnen nur um Überleben oder möchten Sie weiter auf großem Fuße leben? Wohnen Sie zur Miete oder besitzen Sie Wohneigentum? Wie viel Heizöl o.ä. benötigen Sie? Ist Ihr Job krisensicher?

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass die Kaufkraft von Gold etwas steigen wird, Sie aber nicht damit rechnen sollten, Lebensmittel oder Öl über Gold sehr billig erwerben zu können. D.h. die Kaufkraft gegenüber lebensnotwendigen Dingen wird nur wenig steigen. Nur Immobilien, gebrauchte spritfressende Autos, Kunstwerke etc. werden gegenüber Gold stark fallen. D.h. gehen Sie davon aus, auch in Zukunft für eine Unze Gold Lebensmittel oder Öl zur heutigen Kaufkraft erwerben zu können. Betrachten wir nun zwei Beispiele.

Beispiel 1: Familie mit 4 Personen wohnt zur Miete, Firma hat schon Kurzarbeit, Lebensstandard soll erhalten werden, d.h. auch der Malle-Urlaub, Skifahren im Winter und das neue Auto alle 3 Jahre sollen möglich sein.

Nötige Vorsorge: Pro Monat werden 3 Unzen Gold benötigt. Soll eine 10-jährige Krise so überbrückt werden sind 360 Unzen Gold nötig.

Beispiel 2: Single, Handwerker wohnt in eigenem Haus moderner Bauart das sich mit sehr wenig Öl beheizen lässt und einen kleinen Garten hat in dem sich sogar etwas anbauen lässt. Malle und Skifahren sind nicht so wichtig, das alte Auto tut es auch noch eine Weile.

Nötige Vorsorge: 20 Unzen Gold zur Überbrückung kurzfristiger Probleme.

Sollte für Beispiel 1 auch schon für die Rente vorgesorgt werden, so sind nochmals 3 Unzen je Rentenmonat nötig. Insgesamt kommt man dann auf über 1000 Unzen. Über eine Änderung des Lebensstiles, d.h. altes Auto weiter nutzen, kein Urlaub und Umzug in Wohnung mit Garten zur teilweisen Selbstversorgung lassen sich aber die Kosten drastisch senken, dann sollte die Familie auch mit 1 Unze/Monat zurechtkommen können. Bei Beispiel 2 sollte mit einer halben Unze/Monat der niedrige Lebensstandard ohne Berufstätigkeit aufrecht erhalten werden können, bei 20 Jahren Rentendauer langen dann 120 Unzen.

Also viel Spaß beim Sparen!